

**„Deutsche Natur- und Umweltschutzgeschichte – Bildung für eine nachhaltige
Entwicklung“**

DBU-Projekt Aktenzeichen: 30716-43/2

Abschlussbericht

Verein Freunde und Förderer des Umweltzentrums Schloss Wiesenfelden e. V.
(FUW)

gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

Abschlussbericht zum Projekt „Deutsche Natur- und Umweltschutzgeschichte – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“

Ziel und Gegenstand des Projektes **„Deutsche Natur- und Umweltschutzgeschichte – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“** war die Aufarbeitung des Archivs für Umweltpolitik in Schloss Wiesenfelden, die Durchführung von drei Zeitzeugensymposien zur Geschichte des Natur- und Umweltschutzes und eine Auswertung in Bezug auf die Dokumentation von Zeitzeugen des deutschen Naturschutzes.

Die erstellten Zwischenberichte haben bereits den Verlauf des Projektes dokumentiert. Deshalb sollen hier nur kurz die wichtigsten Schritte dargestellt werden:

- **Im Jahr 2013** wurde die vorgesehene Veranstaltung *„Das Ökologische Manifest“* und *„Grenzen des Wachstums“: Wirkungsgeschichte, gesellschaftliche Strömungen, Personen* inhaltlich vorbereitet, organisiert und durchgeführt. Sie fand am 18. und 19. 9. 2013 in Schloss Wiesenfelden statt. Die Ergebnisse wurden digital festgehalten, in einem Film zusammengefasst und im Internet auf der Homepage des Umweltbildungszentrums Wiesenfelden veröffentlicht.
- Gleichzeitig erfolgte die Aufarbeitung des Bestandes von Professor Dr. Wolfgang Engelhardt.
- **Im Jahr 2014** wurden weitere Kernbestände des Archivs für Umweltpolitik in Schloss Wiesenfelden erfasst. Dabei sind vor allem die Quellen zur Geschichte des Bund Naturschutz in Bayern e. V., die des BUND und das Archiv des Deutschen Naturschutzring e. V. zu nennen.
- Zudem wurde das im Antrag vorgesehene Zeitzeugensymposium zum Thema *„Von der Umweltbildung zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung“*

durchgeführt. Auch hier sind die Ergebnisse in einem Film zusammengefasst und im Internet veröffentlicht worden.

- **Das Jahr 2015** war in erster Linie der Archivarbeit gewidmet, so dass über 70 % des Bestandes erfasst werden konnten. Es entstand ein Findbuch, mit dessen Hilfe Standort und Inhalt jedes einzelnen Archivobjekts nachvollziehbar ist.
- **Im Jahr 2016** konnte der Rest des Archives geordnet und im Findbuch dargestellt werden. Eine Archivordnung wurde erstellt und der Bestand beschrieben, so dass er nun der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Damit war dieser Teil des Projektes beendet.
- Leider konnte Herr Weinzierl aus gesundheitlichen Gründen die dritte Veranstaltung, die im Projekt vorgesehen war, nicht durchführen. Das wurde mit dem Projektförderer, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt besprochen und in Bezug auf die Fördersumme einvernehmlich geregelt.

Ergebnisse

1. Veranstaltungen

Die Ergebnisse der Veranstaltungen, die im Projekt durchgeführt wurden, sind im Internet dokumentiert unter

<http://www.schloss-wiesenfelden.de/dbu-projekt-natur-und-umweltschutzgeschichte.html>

Dabei wurden die Ergebnisse der Zeitzeugengespräche zunächst gesichtet, dann den Fragestellungen, unter denen H. Weinzierl und Dr. N. Franke die Interviews strukturiert hatten, zugeordnet und repräsentative Aussagen ausgewählt. Diese sind dann in entsprechender Form aneinander geschnitten und mithilfe von Technikern zu einem ansprechenden Filmformat zusammengefasst worden.

Die Ergebnisse bleiben weiterhin online und können damit mehrere Funktionen erfüllen: Sie dokumentieren einerseits wichtige ZeitzeugInnen der Natur- und

Umweltschutzgeschichte Deutschlands in Wort und Bild, sie beantworten nachvollziehbar wichtige Fragestellungen der genannten zivilgesellschaftlichen Bewegung und sie vermittelte Freude und Neugier an historischen Fragestellungen. Das umfangreiche Gesamtmaterial - insbesondere das der Einzelinterviews - bleibt ebenfalls im Eigentum des Archivs für Umweltpolitik in Schloss Wiesenfelden. Damit entstand eine - wenn auch kleine - Datenbank digitaler Interviews und Diskussionsaufnahmen, die zur weiteren Verwendung für historische, aber auch aktuelle Vorhaben, insbesondere auch für die Medien zur Verfügung stehen. Ein ähnlicher Fundus steht bisher keinem deutschen Archiv zur Geschichte des Natur-Umweltschutzes zur Verfügung.

2. Archiv (Findbuch)

Das im Projekt entstandene umfangreiche Findbuch - das Hauptergebnis - ermöglicht nun einen Zugriff der Öffentlichkeit auf die Bestände im Archiv für Umweltpolitik in Schloss Wiesenfelden.

Die Einrichtung steht nun für die Beantwortung historischer und aktueller thematischer Fragestellungen zur Verfügung.

Aufgrund der weitgehenden Geschlossenheit der Bestände wie zum Beispiel des Deutschen Naturschutzrings e.V., aber auch dem der „Gruppe Ökologie“, des Rhein-Main-Donaukanal usw. sind auch komplexe Arbeiten möglich.

Da thematisch alle Aspekte der Natur- und Umweltschutzbewegung - Verkehr, Flurbereinigung, Artenschutz usw. - in den historischen Unterlagen angesprochen sind, können nicht nur einige wenige Interessen bedient, sondern Fragestellungen der unterschiedlichsten Art beantwortet werden.

Das Findbuch steht digital zur Verfügung und kann als Word-Dokument sehr einfach durchsucht werden. Die Anlage einer Datenbank war absichtlich im Projekt nicht vorgesehen, da der Aufwand für die Größe des Bestandes zu hoch und die langfristige technische Praktikabilität (EDV-Betreuung, Updates) angesichts des Personalstandes im Umweltzentrum Wiesenfelden nicht gesichert werden kann. Außerdem sollte die Niedrigschwelligkeit des Angebotes insbesondere auch in Bezug auf Schulklassen, die ein wichtiges Klientel der Umweltbildungseinrichtung sind,

gesichert werden. Im Bestand befinden sich auch erstaunlich viele für die
Umweltpädagogik einsetzbare Quellen- und sonstige Unterlagen.

Das Findbuch ist Teil dieses Abschlussberichts und wird ihm beigelegt.

2. 1. Konkrete Beschreibung des Bestandes

2.1.1 Genese des Bestandes

Bestandsbildner des „Archivs für Umweltpolitik“ in Wiesenfelden/Bayern sind der Verein Freunde und Förderer des Umweltzentrums Schloss Wiesenfelden e. V., der Deutsche Naturschutzring e. V., der Bund für Natur und Umwelt Deutschlands e. V., der Bund Naturschutz Bayern e. V., die Privatpersonen H. Weinzierl und Prof. Dr. W. Engelhard. Seit etwa 1955 flossen ständig Akten- und Bibliotheksmaterial in den Bestand. Das durch die vorwiegend ehrenamtliche und halbamtliche Struktur des Natur- bzw. Umweltschutzes oftmalige Schicksal derartiger Sammlungen, die Zerstörung des Bestandes nach Personalwechseln oder die Entsorgung aus Gründen fehlender Aktualität, konnte jedoch durch den Erwerb des Standortes Schloss Wiesenfelden 1973 durch H. Weinzierl vermieden werden. Das Gebäude befindet sich im Privatbesitz von H. Weinzierl, so dass die zukünftige Sicherung des Bestandes gewährleistet ist. Er umfasst etwa 800 Regalmeter und ist in mehreren Räumen des Gebäudes untergebracht. Die Räume sind ausschließlich der Lagerung der Bestände in Regalen vorbehalten.

Die Benutzung des Archivs ist jetzt aufgrund Aufarbeitung mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt möglich und nun für die Öffentlichkeit zugänglich. Dies ist insbesondere vorteilhaft, da Schloss Wiesenfelden gleichzeitig Sitz des Vereins Freunde und Förderer des Umweltzentrums Schloss Wiesenfelden e. V. ist und somit ein Besucherverkehr von Fachpublikum besteht.

2.1.2. Beschreibung des Bestandes

Der Bestand besteht zu 80% aus Akten, die thematisch geordnet sind. Er beinhaltet unterschiedliche Quellenarten wie z. B. schriftliche Korrespondenz, Beschlussprotokolle verschiedener Gremien, politische Willenserklärungen, interne Strategiepapiere, Mediendokumentationen, Kampagnenmaterialien, Graue Literatur usw. Die restlichen 10% umfassen Literatur und Graue Literatur zu den in den Akten niedergelegten Themen. Eine Film- und Tonkassettdokumentation umfasst 5 laufende Meter.

Die Struktur entstand durch die Bestandsbildner, die thematisch orientiert für ihre politischen Aktionen Akten anlegten. Dabei wird der Zeitraum von 1950 bis 2008 abgedeckt, wobei der eigentliche Kernbestand mit Ausnahme des 1913 gegründeten Bund Naturschutz in Bayern e. V. zwischen 1960 und 2000 zu verorten ist, also der Zeit, in der der Naturschutz klassischer Facon Konkurrenz durch eine entstehende, sich politisch artikulierende Umweltbewegung bekam. Der Vorteil dieser Quellenlage ist die Möglichkeit einer schnellen Identifikation von Zielen, Akteuren, Strategien, Widerständen, Erfolgen und Niederlagen der Umweltpolitik – auch in einzelnen Konfliktfeldern.

Dabei erweisen sich die Bestandsbildner als signifikant für die Umweltpolitik in Deutschland.

Der Bund Naturschutz Bayern e. V. ist seit 1913 die maßgebliche Kraft im Naturschutz Bayerns auf ehren- bzw. halbamtlicher Ebene. Er vertrat seitdem die Interessen von Natur und Umwelt gegen die Industrie, die Wirtschaft und Behörden, schloss aber auch Kooperationen, um sein Satzungsziel zu erreichen. Die spezifische Situation Bayerns als das Bundesland der BRD, das durch seine vergleichsweise späte Industrialisierung und sein großartiges topographisches Erbe des Voralpenlandes einen Sonderfall einnimmt, stellte den Bund Naturschutz Bayern e. V. vor besondere Herausforderungen. Seine Entwicklung von einem „Heimatschutzverein“ des beginnenden 19. Jahrhunderts hin zu einer Organisation, die sich heute der Nachhaltigkeit verpflichtet fühlt, zeigt exemplarisch die historischen Grundlinien des Naturschutzes auf. Wird berücksichtigt, dass sich in Bayern 1905 der vom Innenministerium berufene „Landesausschuss für Naturpflege“ organisierte, also

ein Jahr vor dem amtlichen Naturschutz entsprechend den preußischen Bestrebungen unter H. Conwentz, wird die bedeutende Tradition Bayerns in diesem Bereich sichtbar.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V., gegründet von H. Stern, B. Grzimek, H. Gruhl, und 16 weiteren einflussreichen Natur und Umweltschützern entwickelte sich seitdem neben dem NABU zum größten Umweltverband Deutschlands mit rund 450.000 Mitgliedern (Stand: 2008). Akzente setzte er unter anderem in der Anti-AKW-Bewegung, beim Kampf gegen das Waldsterben, bei der Entwicklung der Solartechnik, in der Energie- und Verkehrspolitik, um nur einige Aktionsfelder zu nennen. Der BUND sieht sich als dezidiert politische Umweltorganisation. In Schloss Wiesenfelden befinden sich insbesondere die Vorstands- und Geschäftsakten der Bundesebene von 1983 bis 2001, die einen tiefen Einblick in das politische Handeln geben.

Die Privatperson H. Weinzierl, eine der einflussreichsten Persönlichkeiten des deutschen Natur und Umweltschutzes seit Jahrzehnten, wird durch das Archiv in Wiesenfelden dokumentiert. Hierbei spielt der biographische Aspekt eine geringere Rolle gegenüber dem ungeheuren Netzwerk aus Behörden, PolitikerInnen, Organisationen und Einrichtungen, die sich in den Akten wiederfinden und deren Verhalten, Intentionen, Ziele und Maßnahmen greifbar werden. Eine Geschichte des Naturschutzes, des Umweltschutzes, im speziellen der Umweltpolitik, ist ohne diesen Bestand und seine Hintergrundinformationen seit 1960 nicht beschreibbar.

H. Weinzierl ist seit 1953 im Naturschutz tätig und gehörte bzw. gehört zahlreichen Vorständen deutscher Naturschutzorganisationen an. 1964 in das Präsidium des Deutschen Naturschutzrings e. V. berufen, 1965 bis 1972 ehrenamtlicher Beauftragter für Naturschutz in Niederbayern, 1969 bis 2002 Vorsitzender des Bund Naturschutz in Bayern e. V., 1970 Sonderbeauftragter des Deutschen Naturschutzrings für das Europäische Naturschutzjahr, Mitbegründer der einflussreichen Gruppe Ökologie, von 1983 bis 1998 Vorsitzender des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND), seit 2000 Präsident des Deutschen Naturschutzrings und seit 2001 im Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung. Weinzierl gehört mehreren Beiräten, u. a. dem Obersten Naturschutzbeirat in Bayern an.

Wird dieses Beziehungsgeflecht thematisch auf Vorgänge wie den Kampf gegen die Wiederaufarbeitungsanlage in Wackersdorf, an der Weinzierl von Beginn an mitwirkte, übertragen, oder auf die Ausweisung der Nationalparke Bayerischer Wald oder Berchtesgaden, an der er beteiligt war, kann der historische Ertrag der im Archiv Wiesenfelden vorhandenen Handakten ermessen werden.

Prof. Dr. W. Engelhardt war 1967 bis 1991 Generaldirektor der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlung Bayerns, Mitbegründer des Deutschen Naturschutzrings 1950, von 1968 bis 2000 dessen Präsident, Koautor des Grundlagenwerkes „K. Buchwald/W. Engelhardt: Handbuch für Planung, Gestaltung und Schutz der Umwelt“, eines der ersten einschlägigen Hochschullehrbücher. Er war eine der einflussreichsten Persönlichkeiten des Deutschen Natur- und Umweltschutzes. Zu seinen Schwerpunkten im DNR-Präsidium gehörte die nationale und internationale Natur- und Umweltschutzpolitik, insbesondere der Kontakt mit dem Bundespräsidenten, dem Deutschen Bundestag, der Bundesregierung sowie den internationalen Natur- und Umweltschutzorganisationen. In Schloss Wiesenfelden sind seine privaten Handakten im Umfang von etwa 60 Regalmetern gelagert. Es handelt sich um thematisch geordnetes Quellenmaterial aus Korrespondenz, Gutachten, Literatur, Positionspapieren usw. Diese Akten sind nur durch eine qualifizierte, systematische Aufarbeitung und historische Einordnung für die Wissenschaft erschließbar.

Aus der Beschreibung der Bestandsbildner ist bereits die Bedeutung der Sammlung auf Schloss Wiesenfelden für die Umweltschutzpolitik, Naturschutz- und Umweltschutzgeschichte in Deutschland zu ersehen.

Um ein differenzierteres Bild des Bestandes zu geben, werden im folgenden Kernstücke benannt. Es handelt sich ausnahmslos um Aktenmaterial im Sinne einer Sammlung unterschiedlicher Quellen zu einer Thematik. Diese sind in Leitzordnern mehr oder minder systematisch abgeheftet.

Grundsätzlich beinhaltet das Quellenmaterial aufgrund der Bedeutung der Bestandsbildner Dokumente von historischem Wert, die in vielen Fällen eine Einzelblattbearbeitung rechtfertigen.

Kernstücke des Bestandes sind:

1. Akten zum Deutschen Naturschutzring (1909-2002)

2. Akten des Vorsitzenden des Bund Naturschutz Bayern e. V. (1969-1990)

Geschäftsakten, Protokolle der Vorstandsbesprechungen, des Beirates, Delegiertenversammlungen, Geschäftsstelle usw.

3. Akten zur Geschichte des Bund Naturschutz in Bayern e. V. (1913-2008)

4. Korrespondenz des Bund für Umwelt und Naturschutz in Deutschland e. V. mit den Kreisgruppen

5. Aktenbestand des Bund für Umwelt und Naturschutz in Deutschland e. V. (1983-1998)

Protokolle der Vorstandssitzungen auf Bundesebene, des Beirats, der Presse- und Kampagnenarbeit, Grundsatzprogramme, Bundestagungen, Arbeitskreise usw.

6. Aktenbestand der Bundesuntergliederungen des Bund für Umwelt und Naturschutz in Deutschland e. V., der Presse- und Kampagnenarbeit, Grundsatzprogramme, Bundestagungen, Arbeitskreise (1969-2002)

7. Privatnachlass Prof. Dr. W. Engelhardt

8. Akten zum ökologischen Widerstand gegen den Rhein-Main-Donaukanal und die Schiffbarmachung der Donau (1970-1985)

9. Akten zur Wiederaufarbeitungsanlage in Wackersdorf. Hier war H. Weinzierl von Beginn an einer der Wortführer, so dass dieses Quellenmaterial fast vollständig die Geschichte und Hintergrund dieses Konfliktes dokumentiert

10. Akten zur Problematik des Waldsterbens in Deutschland.

Der hier langjährig geführte Diskurs kann aus den vorhandenen Quellen vollständig nachvollzogen werden

11. Akten zur Energiepolitik, dem Ausstieg aus der Kernenergie und dem Tschernobyl-Unfall (1970-2008)

12. Akten zum Europäischen Naturschutzjahr 1970

13. Akten zur Entstehung der Nationalparke in Deutschland, insbesondere des Nationalparkes Bayerischer Wald und Berchtesgaden (1965-2000)

14. Akten zur Reinhaltung von Gewässern und der Luftinhaltepolitik in Deutschland

15. Akten zur Problematik Landwirtschaftspolitik und Naturschutz (1962-2008). Darin: Bodenschutz, Flurbereinigung, Ökologische Landwirtschaft.

16. Akten zur Problematik der Abfallentsorgung (1964-1992)

17. Gesamtdokumentation zur Aktion Saubere Landschaft (1970-1999), getragen von Wirtschaft, Handel, Verbänden und Medien

18. Akten zum Obersten Naturschutzbeirat in Bayern (1983-2008)

19. Akten zum „Weltbund zum Schutz des Lebens“ (1958-1964)

20. Akten zur Grünen Liga (1992-2008)

21. Vollständige Dokumentation zur Gruppe Ökologie/Ökologisches Manifest

22. Akten zur Wiederansiedlung ausgestorbener oder bedrohter Tierarten in Bayern wie Luchs, Uhu, Biber und Wildkatze (1954-2008)

23. Umfangreiche Akten zum Lehrrevier „Reviergestaltung“ Buschletten des Landesjagdverbandes Bayern e. V. (1955-1975)

Am Ende dieser Übersicht über Kernbestände der Sammlung in Schloss Wiesenfelden werden noch stichwortartig einige Gesetze/Programme, deren Entwicklung in den Akten nachvollzogen werden kann, einige Korrespondenzpartner und weitere Themenfelder genannt:

- Gesetze und Programme: Bundeswaldgesetz, Bayerisches Naturschutzgesetz, Alpenschutzprogramm, Bundesnaturschutzgesetz und Novellierungen (1976-2004),

Bundesjagdgesetz, Washingtoner Artenschutzprogramm, Immissionsschutzgesetz usw.

- Korrespondenz mit dem Bayerischen Umweltministerium, Bayerischer Landtag, Bayerisches Landwirtschaftsministerium, Bayerisches Forstministerium (1980-2003).

Korrespondenz mit IUCN, Bundesamt für Naturschutz, Bayerische Landesregierung, Bundeskanzleramt, Bundestag, Bundespräsident, Bundesrat, Deutscher Bund für Vogelschutz (Hermann Hähne), Deutscher Naturschutzring, BUND, NABU, Arbeitsgemeinschaft ehrenamtlicher Beauftragter für Naturschutz, WWF, Ornithologische Gesellschaft Bayern e. V., politische Parteien, Deutscher Gewerkschaftsbund usw.

- Korrespondenz mit Privatpersonen: Klaus Töpfer, Wolfram Pflug, Konrad Buchwald, Bernhard Grzimek, Hermann Hähne, Gerhard Olschowy, Otto Kraus, Alwin Seiffert, Hans Krieg usw.

- Persönliches und offizielles Dokumentationsmaterial der internationalen Nachhaltigkeitskonferenzen von Stockholm (1972), Rio de Janeiro (1992) und Johannesburg (2002).

- Weitere Themenfelder, die mit dem Bestand dokumentiert werden können, betreffen die historische Entwicklung von:

- Forstwirtschaft, Raumordnung, Siedlungswesen, Stadtökologie, Fischerei, Sport und Tourismus, Luftreinhaltung und Klimaschutz, Arbeit und Umwelt, Verkehrspolitik, Umweltrecht, Verbandsklage, Renaturierung von Kiesgruben, Landschaftsschutz, Eigenwert der Natur, Umweltbildung, Standpunkte politischer Parteien zum Natur- und Umweltschutz in Deutschland.

Die Graue Literatur der als Kernbestand genannten Organisationen ist in weiten Teilen gesammelt und erhalten.

2.2.3. Standorte des Bestandes im Schloss Wiesenfelden

Das Archiv befindet sich im 1, 2. und 3. Stock des Umweltzentrums Schloss Wiesenfelden. Es umfasst vor allem die Räume Archiv I, Archiv II und einen sogenannten „Sowjet-Raum“. Hinzu kommen noch Sonderbestände wie die umfangreichen Eigenpublikationen von H. Weinzierl und B. Seitz-Weinzierl, die in weiteren Räumen des Umweltzentrums untergebracht sind. Ein eigener Bestand ist das Archiv Prof. Dr. Wolfgang Engelhardt, das sich ebenfalls im Schloss befindet.

3. Erstes Projekt im Archiv für Umweltpolitik in Schloss Wiesenfelden: 40 Jahre Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V.

Welches Potenzial das Archiv für Umweltpolitik in Schloss Wiesenfelden besitzt, konnte während des Projektzeitraums bereits in einem ersten Schritt gezeigt werden. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. beging 2015 sein 40-jähriges Jubiläum.

Zu diesem Zweck wollte er – ausgehend von aktuellen Fragestellungen des Natur- und Umweltschutzes – Rückschau auf die eigene Geschichte nehmen und damit auch einige analytische Fragestellungen beantworten.

So befand sich zum Beispiel der BUND in den 1990er Jahren in einer organisatorischen und finanziellen sowie einer Akzeptanzkrise. Warum er diese Phase der Schwäche durchlitt, war nicht geklärt.

Zur Beantwortung dieser Frage waren jedoch Archivquellen zur Geschichte des Verbandes unabdingbar. Denn der BUND verfügt - wie die überwiegende Mehrzahl der deutschen Natur- und Umweltschutzverbände - kaum über historisches Aktenmaterial. Gemeinhin wurden und werden diese im Zuge des Tagesgeschäftes entsorgt.

Aufgrund der langjährigen Tätigkeit von H. Weinzierl als Vorstandsvorsitzender des BUND befindet sich umfangreiches Quellenmaterial zur Geschichte dieser Organisation im Archiv für Umweltpolitik in Schloss Wiesenfelden.

Auf diese Weise konnte in einem Projekt eine aussagekräftige historische Darstellung erarbeitet werden, die auf der Festveranstaltung zum 40-jährigen Bestehen des BUND präsentiert werden konnte. Sie hat gleichzeitig deskriptiven wie auch analytischen Charakter, so dass Fragestellungen, wie sie oben geschildert wurden, beantwortet wurden und zu einer positiven Diskussion im Verband geführt haben.

Damit wird einmal mehr deutlich, wie wertvoll die historischen Aktenbestände des Archivs für Umweltpolitik in Schloss Wiesenfelden angesichts des akuten Quellenmangels und dem oft fehlenden historischen Bewusstsein der Natur- und Umweltschutzbewegung in Deutschland ist.

Die Publikation zum 40-jährigen Bestehen des BUND ist gedruckt beim Verband zu erhalten oder im Internet abrufbar unter:

http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/pdfs/ueber_uns/40_jahre_bund/150721_bund_ueber_uns_40_jahre_bund_geschichte_des_bund.pdf

Das Projekt führte außerdem zu einer Satzungsänderung des BUND. In Zukunft werden der Bundesverband wie auch seine Landesverbände ihre Akten geordnet an das Bundes- bzw. die Landesarchive abgeben.